

http://www.schwaebische.de/region/bodensee/friedrichshafen/rund-um-friedrichshafen_artikel,-Kleophas-folgt-seinem-eigenen-Stern-_arid,5188564.html
Kleophas folgt seinem eigenen Stern

Claudius Hoffmann beeindruckt mit dem szenischen Monolog „Der Fünfte König“



Im szenischen Monolog "Der Fünfte König" ist Claudius Hoffmann bald Gauner, bald König.
(Foto: hv)

Von Helmut Voith

Oberteuringen Dreikönig war vorüber, doch in der Mühle Oberteuringen war der vierte König noch immer auf seinem Weg zum Erlöser und mit ihm sein Diener Kleophas, der zum „Fünften König“ heranreifen sollte. Manfred Grüttgen hat aus der Legende vom vierten König den szenischen Monolog „Der Fünfte König“ gemacht und in immer neuer Verwandlung hat Claudius Hoffmann – Schauspieler, Regisseur und Dozent für Improvisationstheater – nicht nur diese beiden Figuren auf die Bühne gestellt, sondern auch all die anderen, denen sie auf ihrem Weg begegnen.

Barfuß betritt Claudius Hoffmann die leere schwarze Bühne in der Mühle in Oberteuringen. Einige wenige Requisiten liegen am Boden. Einfache Ledersandalen, die er anzieht und dabei zu sprechen beginnt. Es sprudelt nur so aus ihm heraus, hat Kleophas doch wirklich schier Unglaubliches erlebt. Er sucht den Blickkontakt zum Publikum, spricht es direkt an, als hartgesottener, geerdeter Kerl, denn Kleophas ist ein Kleinkrimineller aus der Gosse, anfangs.

Es geht ums nackte Überleben

Er lernt, wie man die Würfel so wirft, dass man immer gewinnt, lernt, wie man sich als kleiner Gauner behauptet – es geht um das nackte Überleben. Beim Versuch, dem König die Geldtasche zu stehlen, hat er sein entscheidendes Erlebnis: Der König treibt ihn in die Enge, behandelt ihn ganz anders als erwartet. Schnell wechselt der Schauspieler zwischen den Personen, ist wie selbstverständlich der weise König, der den Taschendieb zu seinem Diener und Vertrauten macht. so ist Kleophas im Stück nicht nur Erzähler, sondern auch Kommentator.

Der König steht in ständigem Kontakt zu den drei Königen, die die Besucher aus der Bibel kennen. Alle warten auf den Stern, der die Ankunft des Erlösers anzeigt, alle machen sich auf den Weg zur Krippe. Hart ist der Weg, schwer muss der Diener tragen und schnell muss er sein. Doch

immer wieder verschenkt der König eine seiner drei überaus kostbaren Perlen, die er dem Neugeborenen bringen will. Mit ihnen lindert er Leid, das ihm unterwegs begegnet. Kleophas sieht seine Chance auf späteren Reichtum dahinschwinden, doch er bleibt treu. Als sein Herr selbst auf eine Galeere geht, um einen Familienvater davor zu bewahren, bleibt Kleophas ganz allein zurück. Noch immer hat er nicht begriffen, um was es eigentlich im Leben geht. Er bleibt ein Wanderer, nicht unbedingt ein Suchender, er lebt einfach in den Tag hinein. Er erlebt die Vertreibung der Händler aus dem Tempel und kann seinen König vom Galeerendienst freikaufen.

33 Jahre sind vergangen, sein König stirbt, Kleophas folgt Jesus. Bei der Kreuzigung entdeckt er in einem der Schächer seinen Jugendfreund. Beim Gang nach Emmaus spürt er, wie sein Herz brennt – der weise König hat den Grund gelegt, jetzt hat auch Kleophas begriffen, er ist der „fünfte König“ geworden.

Claudius Hoffmann hat eine gute Stunde die Spannung durchgehalten. Ganz still ist es in der noch weihnachtlich geschmückten Mühle. Die Botschaft ist angekommen.

(Erschienen: 09.01.2012 18:20)